

Zum Eingang.

Sünfunddreißig Jahr' entschwanden,
Seit ich war in Bonn am Rhein.
Ist noch eine Spur vorhanden
Dort von mir? Ich sagte: Nein!

Und trotzdem hat sich erhalten
Etwas in der Jahre Lauf
In der Bierzeitung, der alten,
Und das blüht noch einmal auf.

In mein Haus sind mir gesendet
Blätter; als ich sie besah
Und die ersten umgewendet,
Stand ich fast erschrocken da.

Was in übermüt'gen Stunden
Groher Jugend man ersah,
Wenn so lange Zeit entschwunden,
Blickt es einen seltsam an.

Anfangs fremd, bald aber wieder
Fühlt sich unser Herz zurück
In die Zeit der alten Lieder,
In das einst genoss'ne Glück.

Vor mir auf in hellen Wellen
Wieder blinkt der Vater Rhein;
Alte fröhliche Gesellen
Finden auch sich wieder ein.

Ob der Jahre viel verrannen,
Zauber der Erinnerung
Führt mich nach der Alemannen
Kneipe wieder frisch und jung.

Und wie mir's ums Herz gewesen
Und noch ist, wird's manchem sein,
Der dies tolle Zeug wird lesen
Fern vom schönen Bonn am Rhein;

Der dazu in seiner Weise
Beigesteuert hat ein Blatt,
Oder der im Hörerkreise
Sich daran erlustigt hat.

Und gleich mir wird mancher denken,
Den dies alles jetzt noch freut:
Nun ein Glas sich einzuschenten
Ist fürwahr die rechte Zeit.

Wenn ich hoch das Glas erhebe,
Stimmt wohl mancher mit mir ein,
Rufend: Alemannia lebe
Und das liebe Bonn am Rhein!

Berlin, im Februar 1894.

Johannes Trojan.

